

vollack



Kunstvoll.

Abi Shek im FORUM 1

„Kulturraum für Seelenverwandte.“

Die Beschäftigung mit Kunst ist für Vollack ein wichtiger Teil der Unternehmenskultur. Kunst bereichert die Arbeitswelt und lädt ein zum Dialog. Sie inspiriert und regt zum Nachdenken an. Neues, Unbekanntes erschließt sich. Perspektiven wechseln. Wir sind überzeugt, dass Kreativität der Motor für Veränderung, Weiterentwicklung und Erneuerung ist. Diese Kraft fördern wir mit einem Ausstellungskonzept, das sich dem Prinzip der Wandlung verschrieben hat.

„Kulturraum für Seelenverwandte“

Die aktuelle Kunstausstellung in den Räumen des FORUM 1 zeigt das Werk des Künstlers Abi Shek. Es überrascht in der Einfachheit der Darstellung und fasziniert durch die Technik des Holzdrucks.

„Ein Grundthema meiner Arbeit ist die Wanderung, die Verschiebung und die Bedeutung kultureller Zeichen. Zurückgelassenes, Archaisches hat seine Relevanz bis heute behalten.“ (Abi Shek)

Künstler Abi Shek stammt aus Israel. In Rehovot geboren, wuchs er im Kibbuz Beit Nir auf, in ländlicher Gegend und zugleich auch künstlerischem Umfeld. Das Leben bestimmten Landwirtschaft, Viehhaltung und die Schmuckherstellung. Als Sohn eines Bildhauers und einer Goldschmiedin, sammelte der Jugendliche Erfahrung als Viehtreiber und fühlte sich zugleich zur Kunst hingezogen. Uralte Höhlen in der Umgebung des Kibbuz erkundete er und entdeckte Zeichnungen, wie man sie auch aus Lascaux oder von der Schwäbischen Alb kennt. Sie haben prägenden Eindruck hinterlassen und nährten seine Kreativität.

Seine Begeisterung für die Kunst und besonders den Holzdruck wurde nicht zuletzt geweckt durch ein kleines Heft, das er als Junge geschenkt bekam. Es zeigte Reproduktionen von Holzschnitten, die ihn in ihrer Klarheit und Kraft inspirierten. Es war ein Nachdruck des berühmten „Brücke“-Katalogs von 1910, in dem Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, Max Pechstein und Karl Schmidt-Rottluff gegenseitig ihre Gemälde im Holzschnitt wiedergegeben hatten. Die Kunst der Brücke hatte als Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts in Deutschland das Fundament für eine puristische, moderne Formensprache gelegt.

So führte diese Entdeckung Abi Shek nach Stuttgart, wo er studierte und nach dem Studium heimisch wurde. Mit seiner Frau, Schauspielerin Katja Ritter, lebt er dort. Doch jedes Jahr reist er in das Land seiner Kindheit, mit seiner Frau und den Kindern – nicht nur, weil er Eltern und Verwandte besucht. Denn seine Kunst entsteht aus der Sehnsucht nach Israel und der Sehnsucht nach seiner Geschichte. Wenn er durch die Wüste Negev wandert, findet er im Sand Relikte der Steinzeit. Zu entdecken ist dort in Faustkeilen oder kultischen Gegenständen alles das, was Gesellschaften bewegt hat. Lebensprobleme, Fragen von Geist, Macht oder Fortschritt, Zeichen von Gemeinschaften und dem, was sie eint oder entzweit. Imaginäre Wesen der Vergangenheit springen ihn an, Wesen, die Menschen als Erinnerung bis heute in sich tragen. Kleine und große, ja monumentale Tiere evozieren die Fabelgestalten aus den Parabeln des Dichters Äsop. Den Menschen wird der Spiegel vorgehalten.

In seinen Kunstwerken reduziert er die Aussage auf das Wesentliche und lässt die Zeit gerinnen: Ein Tier verharrt im Sprung und ist doch in Bewegung; die Geschöpfe erzählen vom Fressen-und-gefressen-Werden, ihre Abbilder zeugen von der alten Wahrheit der Jäger und Gejagten. Abi Sheks Werke wollen das rationale Bewusstsein durchdringen und Räume anklingen lassen, in denen Mensch und Tier noch als Seelenverwandte miteinander verbunden waren. So klar wie überzeitlich die Arbeiten des Künstlers sind, so wenig möchte er die Bilder betiteln. Die Botschaften in seinen Werken dürfen Kunstinteressierte selbst erkennen und benennen. Die Rätsel für sich aufzulösen, ist Teil des Schauens und Aufgabe der Betrachtenden. Vielleicht erkennt man die eigene Geschichte darin.

Natur und Kultur, Menschen in Räumen, ihr Zusammenwirken und ihre Beziehungen, die durch Architektur entwickelt und gefördert werden können. Alles das sind zentrale Themen im Denken und der Leistung von Vollack. Natur und Kultur können sich positiv bedingen und als Inspirationsquellen die Arbeitswelt beleben. Wir freuen uns besonders, mit dieser Ausstellung im FORUM 1 über Grenzen von Kulturen zu blicken und vielleicht gemeinsam mit Abi Shek aufzuzeigen, wie Barrieren überwindbar sind. Kunst verleiht Räumen neue Dimensionen und sie kann entgrenzen, davon sind wir überzeugt. Das nachhaltig zur Wirkung zu bringen, ist erklärt Bestreben unseres Unternehmens.

Abi Shek

Abi Shek wurde 1965 in Rehovot (Israel) geboren. Von 1990 bis 1996 studierte er Freie Kunst (Bildhauerei) an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei Prof. Micha Ullman. Es folgten zwei weitere Jahre Aufbaustudium.

Die Arbeiten des Künstlers werden in zahlreichen nationalen Sammlungen präsentiert, darunter der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart, der Sammlung Kemna Hamburg, dem Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern und der Sammlung des Regierungspräsidiums Thüringen. Außerdem wurden seine Arbeiten in Ausstellungen in Deutschland, Frankreich, Israel, Italien, Norwegen und Tschechien gezeigt. Der Künstler erhielt mehrfach Stipendien und wurde mit dem Kunstpreis der Johann-Isaak-von-Gerning-Stiftung, Homburg, 2021, ausgezeichnet.

Ausstellungen (Auswahl)

- 2024 „Spuren und Weggefährten“, Städtische Galerie Iserlohn
- 2024 „Eiszeitwesen - Moderne Perspektiven zur Eiszeitkunst“, Urgeschichtliche Museum Blaubeuren
- 2023 „Im Zeichen der Rinder, Vögel und Katzen – Die Holzschnitte“, Anhaltischer Kunstverein Dessau
- 2022 „ABI SHEK Natur? Kultur?“, Jüdisches Museum Westfalen, Dorsten
- 2021 „homo animalis“, Städtisches Museum Engen
- 2020 „Spuren und Weggefährten“ EKÖ-Haus der Japanischen Kultur, Düsseldorf
- 2019 „Bestiarium“ Holzschnitte und Zeichnungen, Kronacher Kunstverein
- 2019 „Dialog mit Yinchuan“, Yinchuan Intern. Printmaking Center, China National Academy of Fine Arts
- 2018 Grafikausstellung, Kunstverein Rastatt
- 2017 „Zoon Politicon“, Kunstbezirk, Stuttgart
- 2016 „Abi Shek Holzschnitte und Zeichnungen“, Kunstverein Würzburg
- 2015 Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf
- 2015 Morat-Institut für Kunst und Kunsthistorische Wissenschaft, Freiburg i.Br.

Weitere Ausstellungen, Sammlungen, Auszeichnungen, Informationen: www.abishek.de